Fête d'ouverture | Saisoneröffnung
Rebbaumuseum am Bielersee «HOF» Ligerz
Musée de la vigne «Le Fornel» | Gléresse

2012 Hoffest

Dimanche 6 mai 2012

10h30
Gottesdienst mit Pfr. Beat Allemand und dem Ensemble Instrumental de la Neuveville et la soliste Solange Platz (soprano)

À partir de 12h00
Fischessen, Kuchenbuffet, freier Museumseintritt

À partir de 14h00
Musikalische Unterhaltung mit Nicole Thomet (accordéon)

18h00
Ende Hoffest 2012

Nous nous réjouissons de votre visite
info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch

2012 Mitteilungsblatt

Rebbaumuseum am Bielersee «HOF» | Ligerz
Musée de la vigne «Le Fornel» | Gléresse

Agenda 2012

So 6. Mai 2012	Hoffest
Mi 30. Mai 2012	Generalversammlung des Vereins Rebbau-Museum, 20.00 Uhr
Sa 9. Juni 2012	100-Jahr-Jubiläum Vinifuni
Sa/So 29./30. September 2012	Ligerzer Läset Sonntag
Sa/So 6./7. Oktober 2012	Ligerzer Läset Sonntag

Öffnungszeiten

Das Museum ist vom Mai bis Ende Oktober 2011 jeweils Samstag und Sonntag von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Für angemeldete Gruppen, für Anlässe jeglicher Art, Degustationen sowie Vermietungen von Kellern und Sälen steht das Museum das ganze Jahr zur Verfügung.

Auskunft und Reservation
Frau Judith Kaltenrieder, Leiterin der Reservationsstelle,
Tel. Nr. 032 315 21 32 (Mo, Di und Do 9–11 Uhr), Fax 032 315 72 78
E-Mail info@rebbaumuseum.ch

Impressum
Redaktion: Heidi Lüdi
Gestaltung: Reto Wahli

Liebe Freunde des Rebbaumuseums

2012 ist ein Jahr voller Feste. Zwei bzw. drei für uns wichtige Jubiläen möchten wir besonders hervorheben:

La Neuveville begeht sein 700jähriges Bestehen. Das ganze Jahr hindurch sind Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen und Feste geplant. Die Agenda finden Sie unter www.laneuveville.ch/fr/projetanniversaire/agenda/. Vielleicht ist bei diesen Festivitäten auch etwas für Ihren Geschmack dabei. Der offizielle Festakt ist für Samstag, den 9. Juni 2012, auf dem Place de la Liberté in La Neuveville geplant.
Am 1. August 2012 kommt der Fürstbischof von Basel auf Besuch und wird im Hafen von La Neuveville landen (Visite du Prince Evêque sur ses terres). Und am Hoffest vom 6. Mai 2012 werden unsere welschen Nachbarn für die musikalische Unterhaltung sorgen.

Der 300. Geburtstag von Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) wird besonders in Frankreich und in der Romandie gefeiert. Da sich Rousseau 1765 für rund sechs Wochen auf der St. Petersinsel aufhielt und diese Zeit in seiner Cinquième Promenade beschrieb («… nirgends aber fühlte ich mich so wahrhaft glücklich wie auf der St. Petersinsel inmitten des Bielersees») werden auch auf und am Bielersee und natürlich auf der St. Petersinsel verschiedene Anlässe stattfinden.

Sein stolzes hundertstes Betriebsjahr feiert 2012 das Vinifuni – wie übrigens auch die Jungfraubahn. Auch am 9. Juni 2012 findet deshalb an der Talstation in Ligerz und an der Bergstation in Prêles ein Jubiläumsfest statt. In einer Sonderausstellung zeigt das Rebbaumuseum den ganzen Sommer hindurch die Geschichte der Ligerz-Tessenberg-Bahn.

Wir hoffen, dass Sie die Ausstellung über das Vinifuni im Rebbaumuseum besuchen und auch am Hoffest dabei sein werden. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und viel Spass!

Der Vorstand

Solidarität hier – Solidarität dort!

Nein, hier werden nicht mustergültige, weltweite humanitäre Leistungen diskutiert und wird nicht zu solidarischen Spenden aufgerufen.
Dieser kommunizierende Gegensatz besteht tatsächlich zwischen gesuchter Solidarität der betroffenen Opfer zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe einerseits, sowie der solidarischen Leistungspflicht jedes Einzelnen einer Gruppe von Tätern andererseits.
Eine Gruppe von geschädigten und gereizten Hauseigentümern im gemeinsamen Streit gegen eine Gruppe von Jugendlichen aus der Region, die ihrerseits gemeinsam zahlreiche Tags und Sprayereien praktisch an jedem Haus von Ligerz bis La Neuveville in derselben Nacht angebracht haben.

Für den bevorstehenden Prozess war bald erkennbar, dass dieser aufwendig und kompliziert werden muss, da die ganze Auseinandersetzung mit zivilen Forderungen und strafrechtlichen Abklärungen durchmischt war. Zusätzlich war nach der massgebenden Gerichtsorganisation nicht besonders motivierend, dass die Verhandlung in Moutier durchgeführt wurde. Ebenso dem aufgerufenen Thema der Solidarität, der Überschrift folgend – wird hier Solidarität demonstriert für die französischsprachige Minderheit im Kanton Bern, beziehungsweise für die Bevölkerung des Südjuras.

Der Gerichtspräsident droht mit Säumnisfolgen im Falle des nicht persönlichen Erscheinens, was mit erheblichen Beteiligungen an den Gerichtskosten oder der Kostenauferlegung für Parteikosten zu Gunsten der anderen Parteien verbunden werden könnte.

Als Anwalt für unser Rebbaumuseum mit der grössten vertretenen Schadensumme, war es naheliegend, den anderen Parteien anzubieten, solidarisch aufzutreten und ein günstigeres Kollektivmandat zu erstellen. Vom Richter erzwungen, vom Anwalt begünstigt, entstand somit eine optimale Gruppendynamik.
Besonderer Dank gebührt unserem Stiftungsratspräsidenten, Herrn Mario Annoni, der als erfahrener, früherer Gerichtspräsident und Regierungsstatthalter von La Neuveville in reinstem Französisch für die solidarischen Grundeigentümer vehement aufgetreten ist, um den einzigen Täter, der sich natürlich als Opfer darstellte, in das eindeutige Licht der Rechtsgrundlage für eine eindeutige solidarische Haftbarkeit zu rücken und zwar für sämtliche von den Mittätern, der damaligen nächtlichen Spray- und Tagaktion verursachten Schäden.

Die Vorwürfe, Folgerungen und Belehrungen des Anwaltes, der einzelnen Personen, Votanten seitens der betroffenen Hauseigentümer sowie die kantigen Worte von Herrn Mario Annoni und ganz besonders die tobende Prozessleitung durch den Gerichtspräsidenten, gingen klar davon aus, dass der einzige verfügbare Täter, der offensichtlich am wenigsten Schaden verursacht hatte, gestützt auf die einschlägigen Artikel des Obligationenrechtes, absolut solidarisch für die gesamten Rechtsfolgen im Zusammenhang mit den verursachten Schäden, die in der besonderen Nacht entstanden sind, belangt werden kann.

Ein ganzer Vormittag musste geopfert werden. Die solidarischen Fronten gingen schliesslich wieder auseinander um sich später erneut zu begegnen.

Die abwesenden solidarisch verpflichteten Mittäter werden für die nächste Verhandlung polizeilich vorgeführt, wenn sie wiederum nicht gewillt sind freiwillig anzutreten.
Die solidarischen Hauseigentümer können voraussichtlich von weiterem solidarischem Leiden entbunden werden, da ihre solidarische Situation jetzt rechtsgenügend aktenkundig ist.

Solche solidarischen Opfer für unsere Landschaft, die geschützten Häuser, die noch vorhandene Kultur im Dorf und Umgebung verdienen unsere Solidarität.

Für gemeinsam begangene Störungen und Beschädigungen sollen die Täter unter strenger Solidarität gegenüber jedem einzelnen Geschädigten haften müssen, so will es das Gesetz.

Auf solcher gelebten und ausgetauschter Solidarität zwischen den Prozessparteien soll schliesslich erzieherische Wirkung im Sinne sogenannter Generalprävention, zum Anhalten aller potentiellen zukünftigen Täter, und ganz besonders spezialpräventiv auf die endlich erwischten Täter auswirken, dass diese nie wieder straffällig werden. So einfühlsam wie der fünfundzwanzigjährige Täter, der sich vom Richter abgewendet hat um uns frontal entgegenstehend zu eröffnen: «Ich habe eine Wohnung, eine Freundin, ein Auto und möchte zukünftig ein normales Familienleben führen!» – hat er uns zu Solidarität aufgerufen?

Urs Wendling
Der Präsident des Vereins Rebbaumuseum

Ausstellung 2012 – 100 Jahre Vinifuni

Erster Holzwagen der LTB
(Foto von Jean Gaberell – vor 1949)

Vor hundert Jahren – am 8. Juni 1912 – fand die erste Fahrt der Ligerz-Tessenberg-Bahn (LTB) statt. 80 Rappen kostete damals die Bergfahrt und 60 Rappen die Talfahrt – 10 kg taxfreies Reisegepäck eingeschlossen!

Die LTB war nach der Eröffnung der Biel-Magglingen-Bahn im Jahre 1887, der Biel-Leubringen-Bahn 1898 und der Bahn von Saint-Imier auf den Mont Soleil von 1903 die vierte Jurabergbahn. Die Idee, den Tessenberg mit der 1860 fertig erstellten Eisenbahnlinie am Ufer des Bielersees zu verbinden, kam bereits am Auffahrtstag 1895 auf. Charles Favre, damaliger Regierungsstatthalter, Arnold Gauchat, Gemeindepräsident, und David-Louis Rossel, Gastwirt in Prêles, gründeten ein Initiativkomitee für den Bau einer Bahn und beauftragten das Ingenieurbüro Froté & Westermann in Zürich mit der Ausarbeitung eines Projektes. Die Konzessionserteilung des Bundes vom 20. Juni 1906 erfolgte an das erwähnte Ingenieurbüro zu Handen einer zu bildenden Aktiengesellschaft. Diese wurde dann am 29. April 1910 im Hotel Bielerhof in Biel gegründet.

Die nach zweijähriger Bauzeit eröffnete Bahn war sowohl für den Personen- als auch für den Gütertransport eine wichtige Verbindung zwischen den auf dem Tessenberg verkehrstechnisch schlecht erschlossenen Dörfern und dem SBB-Schienennetz. Bereits bei der Konzessionserteilung wurde aber auch die touristische Bedeutung dieses Verkehrsmittels betont. Sie transportierte im Spitzenjahr 1947 178 000 Personen und weit über 1000 t Güter. Die Transportzahlen gingen aber mit der Motorisierung nach dem zweiten Weltkrieg laufend zurück. Zudem wurden nach 1968 die täglichen Frischmilch-Transporte von Prêles nach Biel mit Umlad in Ligerz durch einen Strassentransportdienst abgelöst und die Postspeditionen wurden ebenfalls mit Camions durchgeführt. Schliesslich wurde der Gütertransport auf der LTB ganz eingestellt.

Anfänglich fuhren zwei Holz-Fahrzeuge mit je vierzig Sitz- und Stehplätzen auf der Drahtseilbahn. Sie kreuzten sich in der Mitte der 1183 Meter langen und 379 Höhenmeter überwindende Strecke, die eine grosse S-Kurve hat. 1949 lieferte dann die Firma Gangloff zwei neue Aluminium-Leichtstahl-Wagenkasten, die ihren Dienst noch bis 2004 versahen. 2003 fusionierte die LTB mit der Aare Seeland mobil AG. Mit dieser Fusion konnte die dringend gewordene Sanierung der Bahn finanziert und durchgeführt werden. Am 18. Mai 2004 nahm dann die neue Windenbahn – das Vinifuni – mit einem einzigen Fahrzeug den Betrieb auf.

Zum 100jährigen Jubiläum des Vinifuni zeigt das Rebbaumuseum in Zusammenarbeit mit der Aare Seeland mobil AG die Sammlung von Herrn André Zeller aus Prêles. André Zeller hat über Jahre sämtliches Material zur Ligerz-Tessenberg-Bahn und dem Vinifuni zusammengetragen. Neben dem Sammeln von Postkarten, Bildern, Aktien, Billetten, Fahrplänen und Zeitungsausschnitten hat er selbst fotografiert, so dass eine einzigartige und gut dokumentierte Ausstellung zur Geschichte der Bahn realisiert werden kann.

Am 9. Juni 2012 – genau 100 Jahre nach der ersten Fahrt – findet auf dem Vinifuni selbst, in der Talstation in Ligerz, in der Bergstation in Prêles, in verschiedenen Kellern und in der Buvette auf dem Berg sowie im Rebbaumuseum ein Bähnli-Fest statt.

Statistique de La Neuveville au lac de Bienne

Gerrendina Gerber-Visser – Andres Moser (éd.)
Statistique de la Neuveville au lac de Bienne, Canton de Berne
par Jacob Georges Tschiffeli (1773-1843)

La Statistique de la Neuveville, écrite en 1825, est riche d'informations originales et soigneusement documentées sur La Neuveville au début du XIXe siècle. On y trouve, entre autres, de précieuses données sur la topographie, les institutions urbaines et la vie sociale telles qu'elles se présentaient à l'époque et notamment de nombreux détails sur la viticulture.

L'auteur, Jacob Georges Tschiffeli (ou Chiffelle), bourgeois de La Neuveville, assume la fonction de maire sous le régime français. Après la réunion au canton de Berne, il est nommé membre du Grand Conseil et juge d'appel. En 1822, il renonce à cette dernière charge pour servir sa ville comme maître-bourgeois. Depuis 1824, il est membre de la Société économique de Berne pour laquelle il rédige son mémoire. Dans sa recherche de bases pour améliorer l'exploitation des ressources naturelles et la situation économique en général, la Société économique sollicitait effectivement de ses membres la production de «statistiques» ou «descriptions topographiques» de tous les districts et communes du canton de Berne.

La *Statistique* de Jacob Georges Tschiffeli fourmille de détails sur La Neuveville à l'époque de la Restauration, période qui mérite être mieux connue. L'édition du texte de Tschiffeli – publié pour la première fois – est enrichie de nombreuses illustrations contemporaines.

Ein Manuskript, das fast 200 Jahre ungestört in der Burgerbibliothek Bern schlummerte, wurde jetzt zum 700. Geburtstag von La Neuveville kritisch ediert und gedruckt. Es handelt sich um die 1825 verfasste topografische, gesellschaftliche und historische Beschreibung von La Neuveville von Jacob Georges Tschiffeli, Bürgermeister von Neuenstadt.

Tschiffeli befasst sich in zwei Kapiteln mit dem Rebbau. Ausführlich schreibt er über alle Aspekte des Weinbaus: über die Arbeiten im Rebberg, die Löhne der Rebarbeiter, die Rebsorten, über tierische und pflanzliche Schädlinge und die Weinpreise anfangs des 19. Jahrhunderts. Er bezieht sich dabei oft auf zeitgenössische Bücher, die glücklicherweise zum Teil auch im Bestand der Bibliothek des Rebbaumuseums vorhanden sind. So konnten aus dem Cours complet d'agriculture théorique, pratique, économique et de médecine rurale et vétérinaire ou Dictionnaire universel d'agriculture von François Rozier (10 Bände, Paris 1800) einige Tafeln zur Illustration des jetzt gedruckten Manuskriptes von Tschiffeli verwendet werden.

Das Statistique de La Neuveville erscheint Mai 2012. Das Buch kann zum Preis von Fr. 36.- bei der Société Jurasienne d'Emulation (Rue du Gravier 8, 2900 Porrentruy, www.sje.ch) bestellt werden und ist in den regionalen Buchhandlungen erhältlich.

Bibliothek des Rebbaumuseums

Titelblatt und Chasselas (Tafel Nr. 21) aus: «Cours complet d'agriculture théorique, pratique, économique et de médecine rurale et vétérinaire ou Dictionnaire universel d'agriculture» von François Rozier, 10 Bände, Paris 1800

Seit 1990 ist das Rebbaumuseum im Besitz einer grossen Weinbau-Bibliothek. Sie stammt aus der Sammlung von Dr. Hermann Heberlein, der dem Museum mit dieser Fachbibliothek ein einmaliges Kulturgut zum Thema Wein überlassen hatte. Die Übergabe kam dank Vermittlung aus der Region zustande und wurde im Juni 1990 feierlich begangen. Die Sammlung umfasst einige Laufmeter an Büchern, Heften, Zeitschriften und Dokumenten zu Rebbau, Rebe und Wein. Darunter befinden sich auch zum Teil sehr alte, wertvolle und seltene Bücher.

Von Anfang an war der grösste Teil der Heberlein-Sammlung im Haus des Bielerseeweins in Twann beherbergt, aber leider unter Verschluss. Im Dezember 2011 konnte nun der ganze Bestand nach Schafis ins Museum gezügelt werden. Ein kleiner Umbau im Museum machte dies möglich. Wir hoffen, dass wir damit die prächtigeren und interessanteren Stücke aus der Bibliothek einem breiteren Publikum zeigen und einige Bücher in Zukunft auch in die ständige Ausstellung des Museums integrieren können. Der grössere Teil wird allerdings nach dem Auf- und Einräumen weiterhin in Schränken und Schubladen sorgfältig versorgt und nicht sichtbar bleiben und nur bei konkreten Anfragen und Forschungen hervorgeholt werden.

Neuerwerbungen
des Rebbaumuseums 2011

Neueingänge von Objekten
- Trüelseil
- Weinetiketten aus Twann aus dem 20. Jahrhundert (bis ca. 1980)

Neueingänge von Büchern, Zeitschriften und Archivalien
- P. Aeschbacher, Die Grafen von Nidau, 1924
- P. Aeschbacher, Stadt und Landvogtei Nidau, 1930
- T. Ischer, Die Pfahlbauten des Bielersees, 1928
- Bauinventar der Gemeinde Twann, hg. von der Einwohnergemeinde Twann und der Denkmalpflege des Kantons Bern, 2002
- 30 schwarz-weiss Fotografien mit Sujets vom Bielersee und Seeland von Jean Gaberell (1887-1949), Fotograf in Thalwil, 1940er Jahre
- Schwarz-weiss Fotografie des neuen SBB-Bahnhofes in Ligerz, 1913.

Donatoren/Spender
Beat Breuss, Verena Krebs-Louis, Pierre Py, Regine Born-Spinner.

Allen Donatoren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

Verschiedene Fotografien aus den 1940er Jahren von Jean Gaberell (1887-1949), Fotograf in Thalwil

Ihre Unterstützung

Wie jede Institution und jeder Verein sind wir auf Unterstützung angewiesen. Sie können dies in verschiedener Form tun: werden Sie Mitglied des Vereins Rebbaumuseum und zeigen Sie mit Ihrem jährlichen Mitgliederbeitrag, dass Ihnen das Museum am Bielersee wichtig ist. Auch Spenden nehmen wir selbstverständlich gerne entgegen. Sie können das Museum auch bei Haus- und Kellerräumungen berücksichtigen. Wir freuen uns über regionale Objekte aus dem Rebbau, der Land- und Hauswirtschaft, die unsere ständige Ausstellung ergänzen. Nicht zuletzt können Sie mit und ohne Ihre Gäste das Museum besuchen, an den Wochenenden oder – für Gruppen – während der ganzen Woche und für Ihre privaten Feste oder geschäftlichen Anlässe unsere Säle mieten.

Herzlichen Dank!

Für Ihren Mitgliederbeitrag oder Ihre Spende verwenden Sie bitte unser PK 30-310942-3

Rebbaumuseum am Bielersee «Hof» | Ligerz
Musée de la vigne du lac de Bienne «Le Fornel» | Gléresse

Postfach/case postale 73 | 2513 Twann | info@rebbaumuseum.ch | www.rebbaumuseum.ch
Tel. 032 315 21 32 | Fax 032 315 72 78